

*Kommunales/Termin/Hintergrund*

## **Österreichischer Gemeindebund feiert 60jähriges Bestehen**

Utl.: Festakt zum runden Geburtstag der Interessensvertretung =

Wien (Gemeindebund) - Mit einem Festakt, der morgen, Freitag, im Parlament stattfindet, begeht der Österreichische Gemeindebund sein 60jähriges Bestehen. Der Gemeindebund wurde, am 16. November 1947, von seinen Landesverbänden unter dem Namen "Österreichischer Landgemeindenbund" gegründet. Schon 1948 erfolgte die Umbenennung in "Österreichischer Gemeindebund", im gleichen Jahr fand der erste österreichische Gemeindetag statt.

Heute, 60 Jahre nach seiner Gründung, vertritt der Gemeindebund die Interessen und Anliegen von 2.345 österreichischen Gemeinden. Die Mitgliedschaft ist kostenpflichtig, beruht aber auf Freiwilligkeit. Nur 13 Gemeinden sind nicht Mitglieder, sie werden ausschließlich vom Städtebund vertreten. Der Gemeindebund ist als befugte Interessensvertretung für die Gemeinden sogar in der Bundesverfassung verankert, eine wichtige Sicherstellung, dass kommunalpolitische Anliegen auch auf Landes- und Bundesebene gehört werden.

Das Verhandlungsmandat des Gemeindebundes beim Finanzausgleich zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Interessensvertretung. Darüber hinaus prüft und bewertet der Gemeindebund sämtliche Gesetzesvorhaben des Bundes auf ihren kommunalen Bezug. Mehr als 500 Gesetze sind im vergangenen Jahr geprüft worden, im Bedarfsfall gibt der Gemeindebund Stellungnahmen dazu ab, die im Prozess der Gesetzwerdung berücksichtigt werden. Als letztes Instrument steht der Konsultationsmechanismus zur Verfügung, den Vertreter des Gemeindebundes auslösen können. Zu Wahrnehmung der Interessen der Gemeinden auf europäischer Ebene betreibt der Gemeindebund ein Büro in der EU-Hauptstadt Brüssel.

Der Gemeindebund wird von seinen insgesamt 10 Landesverbänden getragen. In jedem Bundesland (außer Wien) vertreten die Landesverbände die Interessen der Gemeinden gegenüber der Landespolitik. In NÖ und dem Burgenland gibt es - aus historischen Gründen - jeweils zwei Landesverbände, einen SPÖ-nahen und einen ÖVP-nahen Verband.

Präsident des Österreichischen Gemeindebundes ist seit 1999 der Bürgermeister von Hallwang (Sbg.) Helmut Mödlhammer. Er wurde erst zu Jahresbeginn 2007 für weiter fünf Jahre in seinem Amt bestätigt. Generalsekretär ist seit 1988 der Niederösterreicher votr. HR Dr. Robert Hink.

Den Festakt im Parlament begeht der Gemeindebund mit überaus prominenten Gästen. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Nationalratspräsidentin Mag. Barabara Prammer und Innenminister Günther Platter werden - neben Gemeindebund-Chef Mödlhammer - die Festansprachen halten. Darüber hinaus haben zahlreiche aktive und vormalige Minister und politische Größen ihr Kommen zugesagt. Rund 450 Spitzenvertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden morgen, Freitag, ab 11 Uhr an diesem Festakt teilnehmen.

Rückfragehinweis:

~

Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18  
Mobil: 0676 / 53 09 362  
mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at  
<http://www.gemeindebund.gv.at>

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

*Kommunales/Gemeinden/Messen/Kärnten/Wirtschaft*

## **KOMMUNALMESSE 2007: Heimische und internationale Gemeindevertreter nahmen Angebote begeistert an - BILD**

Utl.: Größte Wirtschaftsschau für Österreichs Gemeinden war neuerlich ein voller Erfolg =

Wien (OTS) - Die KOMMUNALMESSE 2007, die am 27. und 28. September 2007 im Rahmen des 54. Österreichischen Gemeindetages in Klagenfurt stattgefunden hat, wurde von den heimischen und internationalen Gemeindevertretern begeistert angenommen.

Das seit vielen Jahren bewährte Konzept, nämlich die Kommunalmesse direkt in das Geschehen des Österreichischen Gemeindetages zu integrieren, hat sich auch in Klagenfurt neuerlich als das Erfolgsrezept herausgestellt. So wurde etwa die Fachtagung des Österreichischen Gemeindebundes zum Thema Daseinsvorsorge am ersten Messetag direkt in der Messehalle abgehalten. Diese einmalige Kombination führte zu einem intensiven und regen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den nationalen und internationalen Gemeindevertretern (Funktionäre, Mandatäre, Beamte und Gemeindebedienstete) und den mehr als 130 Ausstellern, die auf rund 6.500 Quadratmetern ihre Angebote, Produkte und Leistungen für die 2.357 österreichischen Gemeinden präsentierten.

Kontaktbörse zwischen Gemeinden und Wirtschaft

"Auch die heurige Kommunalmesse hat sich als Kontaktbörse zwischen den Auftraggebern aus den Gemeinden und den Auftragnehmern aus der Wirtschaft bestens bewährt. Bestehende Kontakte konnten vertieft und neue erfolgreich und in angenehmer, freundschaftlicher Atmosphäre geknüpft werden" zieht Kommunalverlag-Geschäftsführer Walter Zimper eine zufriedene Bilanz. An den beiden Messetagen wurden rund 3.000 Besucher registriert, wobei das hohe internationale Interesse an der größten Wirtschaftsschau für Österreichs Gemeinden durch Delegationen aus Südtirol, Bayern, Baden-Württemberg, Lettland, Polen und Tschechien dokumentiert wurde.

Gemeinden sind größte öffentliche Investoren

"Österreichs Gemeinden geben jährlich mehr als 14 Milliarden Euro aus, um die vielfältigen Aufgaben im Interesse der Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen zu können und sind zugleich die mit Abstand größten öffentlichen Investoren. Die Gemeinden investieren pro Jahr mehr als der Bund und alle Bundesländer zusammen" unterstreicht Walter Zimper die wirtschaftliche Bedeutung der heimischen Kommunen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben sind leistungsstarke Partner aus der Wirtschaft gefragt.

Nachdem sowohl die Besucher, als auch die Aussteller von der heurigen Messeveranstaltung sehr begeistert waren, wird es in zwei Jahren im Rahmen des Österreichischen Gemeindetages eine Neuauflage der Kommunalmesse geben.

Bild(er) zu dieser Meldung finden Sie im AOM/Original Bild Service, sowie im APA-OTS Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:

Patrizia Poropatits  
Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH  
Tel.: 01 / 532 23 88 - 30  
<mailto:patrizia.poropatits@kommunal.at>  
<http://www.kommunal.at>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0189 2007-10-03/13:06

031306 Okt 07

---

OTS0301 5 II 0105 DS90003 CI

Fr, 28.Sep 2007

*Innenpolitik/SPÖ/Kärnten*

### **Rohr: Haider an Belastungswelle Mitschuld**

Utl.: Haider gesteht Fehler ein =

Klagenfurt (SP-KTN) - Mit Kopfschütteln registrierte heute LR Reinhart Rohr die Aussagen Jörg Haiders am Gemeindetag in Klagenfurt, wo er über den Finanzausgleich als Wiedergutmachung für die finanziellen Belastungen an der Bevölkerung während der letzten Jahre berichtete. So war es doch das Haider-BZÖ mit der ÖVP als regierende Parteien die in den letzten Jahren für eine Belastungswelle zum Nachteil der Bevölkerung verantwortlich waren. Aber immerhin gesteht er jetzt den falschen Kurs seiner schwarz-orangen Regierung ein, so Rohr.

Rückfragehinweis:

Pressedienst der SPÖ-Kärnten

Tel.: 0463/577 88 76 od. 77

Fax: 0463/577 88 86

mailto:presse-kaernten@spoe.at

http://www.kaernten.spoe.at

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0301 2007-09-28/13:42

281342 Sep 07

---

OTS0290 5 II 0622 NKL0002

Fr, 28.Sep 2007

*Politik/Kommunales/Kärnten/Haider/Fischer/Platter*

### **Gemeindetag: LH Haider gegen leistungshemmende Daseinsvorsorge**

Utl.: 54. Österreichischer Gemeindetag mit Bundespräsident Fischer in Klagenfurt =

Klagenfurt (LPD) - Viel Lob gab es heute, Freitag, anlässlich des 54. Österreichischen Gemeindetages in Klagenfurt für die Arbeit der Gemeinden Österreichs sowie für den Österreichischen Gemeindebund mit Präsident Helmut Mödlhammer an der Spitze. Bundespräsident Heinz Fischer, Bundesminister Günther Platter, Städtebundpräsident Michael Häupl und Landeshauptmann Jörg Haider gratulierten dem Österreichischen Gemeindebund, der heuer sein 60Jahr-Jubiläum feiert und dankten den Gemeinden für ihre Leistungen.

Die Probleme des ländlichen Raumes sowie das Thema Daseinsvorsorge bildeten den Schwerpunkt der Tagung. Allgemeine Zufriedenheit herrschte über die vergangenen Finanzausgleichsverhandlungen, die den Ländern und Gemeinden mehr Geld bringen werden. Durch den auf sechs Jahre abgestellten Finanzausgleich soll es ab 2011 156 Mio. Euro mehr für die Gemeinden geben, sagte Mödlhammer. Man habe nicht alles erreicht, aber sehr viel. Die Gemeinden hätten immer mehr Aufgaben zu bewältigen und müssten sich immer neuen Herausforderungen stellen.

Landeshauptmann Jörg Haider wies auf die schwierigen Verhandlungen um den Finanzausgleich hin. Nun sei ein wichtiger Schritt gelungen, eine Art Wiedergutmachung, sagte Haider. Der Landeshauptmann hob die großen Herausforderungen hervor, die etwa durch die demografische Entwicklung oder durch die Finanzierung des Gesundheitssystems gegeben seien. Er kritisierte die global genannte Einsparungszahl von 2,9 Milliarden Euro etwa im Krankenhausbereich. Man wolle keine Krankenhäuser zusperren, unterstrich Haider. Vielmehr gehe es darum, die beste Medizin anbieten zu können. Kärnten sei bei Österreichern sehr beliebt, das zeige auch das enorme Teilnahmeinteresse am Gemeindetag. Kärnten gehe mit seinen natürlichen Ressourcen sehr behutsam um. Die Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden sei sehr gut, so Haider. Er hob die positive Entwicklung Kärntens hervor und erwähnte unter anderem die große Betriebsansiedlung des Turboladerwerks in Südkärnten.

Zur Mindestsicherung in Höhe von 726 Euro sagte Haider, dass hier noch vieles unklar sei. Es dürfe keine leistungshemmende Daseinsvorsorge geben. Es sollten vielmehr Anreize für Berufstätigkeit geschaffen und Leistung attraktiv gemacht werden. Kärnten gebe selbst 17 Mio. Euro mehr für Lehrer aus, die der Bund zu bezahlen hätte. Mit diesem Eigenbeitrag Sorge man dafür, ein hohes Bildungsniveau zu sichern. Der Landeshauptmann sprach auch noch das ehrenamtliche Engagement an. Es sei wichtig, auch das politische Engagement bei jungen Menschen zu fördern. Die Demokratie lebe davon, dass Gemeinden als Heimat begriffen werden. Hier brauche es verstärkt die aktive Mitwirkung durch die Jugend.

Bundespräsident Heinz Fischer wies auf die bewährten Prinzipien der Subsidiarität und der Sachnähe in den Gemeinden hin. Österreich könne eine hervorragende wirtschaftliche Entwicklung aufweisen, was wiederum die Voraussetzung für die Finanzierung sozialer Aufgaben sei. Daseinsvorsorge und Leistungsförderung sollten verknüpft werden, so der Bundespräsident. Er meinte auch, dass der geplante EU-Reformvertrag für Europa besser wäre als würde man diesen nicht abschließen.

Gemeinde- und Innenminister Platter warnte davor, Gefahren im Zusammenhang mit dem Terrorismus zu verharmlosen. Es sei dabei notwendig, der Exekutive die entsprechenden Möglichkeiten in die Hand zu geben. Grenzraum-Kontrollen werde es künftig geben. Bei der Integration brauche es Fördermaßnahmen, aber auch die Erfüllung klarer Forderungen. Es brauche ein klares Ja zu unserem Rechtsstaat und seinen Werten. Platter kündigte auch an, künftig zur Förderung des Zivildienstes einen "Zivildienstler des Jahres" küren zu wollen.

Wiens Bürgermeister Häupl sagte, dass das Prinzip der Subsidiarität nicht vergessen werden dürfe. Man solle die Gemeinden arbeiten lassen. Er kritisierte ursprüngliche EU-Pläne, die im Zusammenhang mit der Daseinsvorsorge nur Wettbewerbskriterien vorgesehen haben. Durch Zusammenhalt würden die Gemeinden sehr viel erreichen.

Die Gemeinde sei das Zentrum des Lebens, unterstrich Mödlhammer. Der ländliche Raum brauche ganzheitliche Lösungen. Ein Masterplan für die Infrastruktur der Gemeinden sei notwendig. Am Gemeindetag nahmen auch Staatssekretärin Heidrun Silhavy, LHStv. Gaby Schaunig, die Landesräte Reinhart Rohr und Josef Martinz, Landtagspräsident Josef Lobnig, Volksanwältin Maria Fekter, LAD-Stv. Dieter Platzer und Superintendent Manfred Sauer teil.

(Schluss)

Rückfragehinweis:

Kärntner Landesregierung  
Landespressedienst  
Tel.: 05- 0536-22 852  
<http://www.ktn.gv.at>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0290 2007-09-28/13:25

281325 Sep 07

---

Kommunales/Gemeindegewerbe/Österreich/Kärnten

### **Gemeindegewerbe: Fischer verteidigt Mindestsicherung als notwendig**

Utl.: Replik auf scharfe Kritik Haider: Für Bundespräsident kein Widerspruch zur Leistungsförderung zu erkennen =

Klagenfurt (APA) - Bundespräsident Heinz Fischer hat am Freitag bei seiner Ansprache am Österreichischen Gemeindegewerbe in Klagenfurt die Einführung der Mindestsicherung als notwendig bezeichnet. Sie sei kein Widerspruch zur Förderung von Leistung, betonte Fischer. Er antwortete damit auf Kärntens Landeshauptmann Jörg Haider (B), der zuvor gemeint hatte, durch zu großzügige finanzielle Unterstützung sei Leistung nicht mehr attraktiv.

Es würde ihn freuen, formulierte Fischer in seiner Replik, wenn Daseinsvorsorge und Leistungsförderung nicht als Alternative gesehen würden. Die politische Vision sei es, Leistung zu fördern und dies mit der Daseinsvorsorge zu verknüpfen: "Nur eine Gesellschaft, die eine gute soziale Grundlage hat, kann sich auch wirtschaftlich gut entwickeln." Die Gesellschaft sei nicht uniform, und auch die Menschen seien verschieden, so der Bundespräsident. "Aber alle sind gleich an Rechten und Würde."

Alle Festredner gingen vor den 2.000 Kommunalpolitikern im Messezentrum auch auf die Einigung beim Finanzausgleich ein. Haider meinte in Hinblick auf die Stärkung der kleineren Gemeinden scherzhaft, er habe sich wohl zum ersten Mal derartig "für rote und schwarze Bürgermeister ins Zeug gelegt". Was wiederum Fischer zum Anlass nahm, dem Landeshauptmann einen politischen Ratschlag zu erteilen: "Tun'S das öfter!"

Wiens Bürgermeister Michael Häupl, Präsident des Städtebundes, unterstrich die Solidarität und deren Notwendigkeit, die man auch beim Finanzausgleich wieder gesehen habe: "Wenn sich die Gemeinden nicht auseinander dividieren lassen, sind sie in der Lage, vieles zu erreichen." Das gute Einvernehmen zwischen Städtebund und Gemeindegewerbe stärke die Verhandlungsposition bei wichtigen Themen. Dass ihn, Häupl, mit Gemeindegewerbepräsident Helmut Mödlhammer über Parteigrenzen hinweg auch eine Freundschaft verbinde, "macht die Sache noch leichter", streute Häupl dem Gastgeber Blumen.

Der 54. Österreichische Gemeindegewerbe ging am Freitagnachmittag zu Ende. Der Andrang zu dieser Veranstaltung war laut Mödlhammer diesmal so groß, dass man zahlreiche Interessenten aus Platzmangel abweisen musste.

(Schluss) mfw/mk

APA0333 2007-09-28/12:55

281255 Sep 07

Kommunales/Gemeindegewerbe/Österreich/Kärnten

### **Gemeindegewerbe: Mödlhammer fordert "Masterplan" für ländlichen Raum ein**

Utl.: Infrastrukturelle Einrichtungen sollten auch nach sozialen Kriterien geplant werden - Mäßiges Zeugnis der Bürgermeister für Arbeit der Bundesregierung =

Klagenfurt (APA) - Einen "Masterplan" für den ländlichen Raum hat Gemeindegewerbepräsident Helmut Mödlhammer am Freitag beim 54. Österreichischen Gemeindegewerbe in Klagenfurt gefordert. Es müsse endlich der Zustand der infrastrukturellen Einrichtungen erhoben werden, um nach wirtschaftlichen, aber auch sozialen Kriterien planen zu können, wo was notwendig sei. Eine klare Absage erteilte

Mödlhammer dem Ansinnen, der Rechnungshof sollte auch Kommunen mit weniger als 20.000 Einwohnern prüfen können.

Der ländliche Raum hat nach Ansicht des Gemeindebundpräsidenten große Probleme. Dies habe aber auch Auswirkungen auf den urbanen Bereich: "Wenn das Land nicht mehr atmet, dann werden auch die Städte ersticken." Daher müsse in die Infrastruktur investiert werden. Einer Umfrage unter österreichischen Bürgermeistern zufolge haben 87,6 Prozent der Gemeinden Investitionsbedarf in diesem Bereich. Fast 40 Prozent der Kommunen haben dafür aber kein Geld.

Mit Vehemenz sprach sich Mödlhammer gegen den Vorschlag aus, dass der Rechnungshof auch Gemeinden unter 20.000 Einwohner prüfen soll: "Entweder verfügt der Rechnungshof über zu viel Personal oder er weiß nicht, was da auf ihn zukommen würde." Die Gemeindeaufsicht leiste gute Arbeit und habe viel Erfahrung, sie sei zudem auch Beratungsstelle für die Kommunalpolitik. Die Prüfung der finanziellen Gebarung funktioniere ausgezeichnet.

Bei der Tagung wurden auch die Ergebnisse einer Umfrage präsentiert, die der Gemeindebund via Internet bei seinen Mitgliedern gemacht hat. Demnach sind 85 Prozent der Ortschefs unzufrieden mit der finanziellen Abgeltung für die zusätzlichen Aufgaben, die man von Bund und Ländern übertragen erhalten habe. Generell stellten die Bürgermeister der Bundesregierung ein eher mäßiges Zeugnis für ihre Arbeit aus. So sind 68 Prozent mit der Arbeit im Bildungsbereich gar nicht oder nur mittelmäßig zufrieden. 62,5 Prozent missfallen die Performance der Regierung im Bereich Gesundheit und Pflege. Hingegen sind 50,9 Prozent mit dem Bereich Umwelt zufrieden, und gleich 64,7 Prozent mit der Sicherheitspolitik.

(Schluss) mfw/mk

APA0303 2007-09-28/12:30

281230 Sep 07

---

OTS0201 5 WB 0318 OTB0015 WA

Fr, 28.Sep 2007

*euro adhoc/Geschäftszahlen/Bilanz/Jahresgeschäftsbericht*

**euro adhoc: webfreetv.com Multimedia Dienstleistungs AG / Geschäftszahlen/Bilanz / Webfreetv.com auch 2006 mit Jahresgewinn und deutlich verbesserter Eigenkapitalstruktur (D)**  
=

-----  
Ad-hoc-Mitteilung übermittelt durch euro adhoc mit dem Ziel einer europaweiten Verbreitung. Für den Inhalt ist der Emittent verantwortlich. -----  
-----

28.09.2007

Die Webfreetv.com Multimedia Dienstleistungs AG konnte auch im Geschäftsjahr 2006/2007 ein positives Bilanzergebnis erwirtschaften. Somit konnte zum zweiten Mal in Folge ein Jahresgewinn erzielt werden, auch wenn dieser mit 19.000EUR bescheiden ausfällt.

Entscheidend aber ist, dass das negative Eigenkapital bis knapp zur Null-Linie hin reduziert werden konnte, sodass das Management heuer mit einer positiven Kapitalstruktur rechnet. Geschäftspolitisch konnten die Business Modelle des Unternehmens endlich greifen, vor allem im Bereich IPTV - Internet Protocol Television - konnten erhebliche Geschäftsfortschritte erzielt werden. Neben dynamischen Weiterentwicklungen der Fernsehportale zu Kommunikationsportalen konnten auch neue Vertriebswege organisiert und Partnerschaften im In- und Ausland geschlossen werden. Von den Geschäftsschwerpunkten dominieren Political Marketing und Financial Marketing; mit den Online - Zeitungstools und den Aktivitäten um Gemeindeportale konnten neue Geschäftsfelder erschlossen werden. Das Referenzprojekt "Fohnsdorf" wurde gestern am Österreichischen Gemeindetag mit dem Sonderpreis für Innovation ausgezeichnet.

Die Dynamik des Unternehmens konnte weiter gesteigert werden, viele Grossprojekte stehen in Verhandlung und sollten dem Unternehmen weitere Expansionschritte über das bestehende Geschäft hinaus ermöglichen. Der Betriebserfolg liegt um 169TSD Euro höher als im Vorjahr bei

66TSD Euro, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte um 144TSD Euro auf 25TSD Euro verbessert werden. Das Bilanzergebnis liegt mit 19Tsd Euro leicht unter dem Vorjahr. Das negative Eigenkapital konnte von 1,38 Mio Euro auf 36.000 Euro reduziert werden.

Rückfragehinweis:  
Webfreetv.com Multimedia Dienstleistungs AG  
CEO Rudolf Fußi  
+43 1 99 7 11 11  
mail: r.fussi@webfreetv.com

Ende der Mitteilung euro adhoc 28.09.2007 11:05:31 -----  
-----

~

Emittent: webfreetv.com Multimedia Dienstleistungs AG  
Schottenfeldgasse 69/4.1  
A-1070 Wien  
Telefon: +43 (0)99 7 11 11  
FAX: +43 (0)99 7 11 11 11  
Email: office@webfreetv.com  
WWW: www.webfreetv.com  
Branche: Internet  
ISIN: AT0000766308  
Indizes: Standard Market Auction  
Börsen: Freiverkehr: Börse Berlin, Börse Frankfurt, Geregelter  
Freiverkehr:  
Wiener Börse AG  
Sprache: Deutsch

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER  
VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0201 2007-09-28/11:38

281138 Sep 07

---

OTS0144 5 II 0541 OGB0002 WI

Fr, 28.Sep 2007

*Kommunales/Gemeindetag/Finanzen/Umfrage*

### **Bürgermeister-Umfrage des Gemeindebundes bringt überraschende Ergebnisse**

Utl.: Investitionsspielräume der Gemeinden werden immer enger =

Klagenfurt (Gemeindebund) - Mehr als ein Viertel der österreichischen Gemeinden hat sich an der aktuellen Umfrage des Österreichischen Gemeindebundes beteiligt. Die Umfrage lief nur eine Woche, im Zeitraum vom 17. bis zum 24. September. Durchgeführt wurde die Befragung von [www.kommunalnet.at](http://www.kommunalnet.at), der Intranet-Plattform der österreichischen Gemeinden. Mit einem neuen Umfrage-Tool auf [kommunalnet.at](http://kommunalnet.at), einer Tochterfirma des Gemeindebundes, seiner Landesverbände und der Kommunalkredit Austria, waren die Fragen ausschließlich über einen Online-Fragebogen zu beantworten. 73 % der Teilnehmer waren Bürgermeister/innen, 15 % Vizebürgermeister/innen und 12 % Amtsleiter/innen.

Auch die Zusammensetzung der Teilnehmer im Hinblick auf die Gemeindegrößen entspricht im wesentlichen der Einwohnerstruktur der Gemeinden in Österreich.

Zwtl.: Investitionsspielräume werden enger

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Umfrage ist die Tatsache, dass die Gemeinden in vielen Bereichen einen hohen Investitionsbedarf sehen, die dafür notwendigen Finanzmittel aber oft nicht

vorhanden sind. Grundsätzlich sind 85 % der Befragten mit der finanziellen Abgeltung zusätzlicher Aufgaben, die den Gemeinden von Bund und Ländern übertragen wurden, unzufrieden (Seite 2 der Grafiken).

Den größten Investitionsbedarf sehen die Gemeinden im Bereich der Infrastruktur. 87,6 % der Gemeinden würden hier im Jahr 2008 "sehr viel" oder "viel" investieren wollen. Dem entgegen steht die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln dafür. 39,5 % der Gemeinden haben für diesen Bereich nämlich 2008 keine Finanzmittel zur Verfügung.

73,9 % der Gemeinden sehen im Bereich Kinder, Familie und Jugend einen Investitionsbedarf, 55,3 % im Bereich Gesundheit, Soziales und Pflege. Am unteren Ende der Investitionsskala steht der Bereich Sicherheit. Dies wird auch durch das Ergebnis einer anderen Frage verdeutlicht, ein Großteil der Gemeinden ist mit der Arbeit der Bundesregierung im Bereich der Sicherheit hochzufrieden.

Zwtl.: Schlechtes Zeugnis für Regierung bei Bildung und Gesundheit

Die Arbeit der Bundesregierung wird sehr differenziert bewertet. Am größten ist die Unzufriedenheit bei der Bildung. 68 % der Gemeindechefs sind "gar nicht" oder nur "mittelmäßig" zufrieden mit der Performance der Regierung im Bildungssektor. Den zweitschlechtesten Wert geben die Bürgermeister/innen dem Bereich Gesundheit und Pflege. 62,5 % goutieren hier die Arbeit der Regierung nicht besonders. Am zufriedensten sind Österreichs Gemeindevertreter mit der Sicherheitslage in Österreich. 64,7 % zeigen sich zufrieden. Eine knappe Mehrheit an Zufriedenen gibt es mit 50,9 % auch im Arbeitsbereich Umwelt.

Zwtl.. Interkommunale Projekte stehen hoch im Kurs

Keine Probleme haben Österreichs Bürgermeister/innen bei der Anerkennung in der Bevölkerung bei Leistungen, die die Gemeinde erbringt. 92,7 % der Gemeindechefs haben den Eindruck, dass die Serviceleistungen ihrer Gemeinde von der Bevölkerung "sehr anerkannt" bzw. "anerkannt" werden.

Interkommunale Projekte, als Vorhaben, die mehrere Gemeinden zusammen durchführen, erfreuen sich durchgehend großer Akzeptanz und Sympathie. Mehr als 98 % befassen sich mit derartigen Projekten, in 32,2 % der Gemeinden funktionieren diese Projekte auch gut, in fast 40 % der Gemeinden gibt es jedoch immer wieder operative Schwierigkeiten. Die größten Hürden sehen die Bürgermeister/innen dabei übrigens in gesetzlichen Einschränkungen.

Zwtl.: Kontrollmechanismen für Gemeinden sind ausreichend

Eindeutige Ergebnisse hat die Umfrage zu den Vorschlägen einer Verfassungsreform gebracht. 90,1 % halten die derzeitigen Kontrollmechanismen für Gemeinden durch die Gemeindeaufsichtsbehörden für ausreichend. 64,7 % halten die Gemeindeaufsicht für schlichtweg unersetzbar.

Die diskutierte Prüfungsmöglichkeit von Gemeinden unter 20.000 Einwohnern durch den Rechnungshof lehnen 89,3 % der Gemeinden schlichtweg ab.

Alle Detailergebnisse inklusive ausführlicher Grafiken zur freien Verwendung finden Sie hier:  
<https://www.kommunalnet.at/default.aspx?detailonr=36328>

Rückfragehinweis:

~

Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18  
Mobil: 0676 / 53 09 362  
<mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at>  
<http://www.gemeindebund.gv.at>

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*



*Kommunales/Gemeindetag/Finanzen*

**Mödlhammer: "Gemeinden sind Träger der Daseinsvorsorge"**

Utl.: "Wenn das Land nicht mehr atmet, dann werden auch die Städte ersticken" =

Klagenfurt (Gemeindebund) - Mit der Rede von Gemeindebund-Präsident Bgm. Helmut Mödlhammer begann heute, Freitag, die Hauptveranstaltung des 54. Österreichischen Gemeindetags in Klagenfurt. "Die Gemeinden schaffen sprichwörtlich 'von der Wiege bis zur Bahre' die Rahmenbedingungen für qualitativ hochwertige Lebenswelten, in denen die Menschen sich wohlfühlen", so Mödlhammer. Mit dem Gemeindetag wird auch der Auftakt für eine Informationskampagne gesetzt, mit der die Gemeinden die Menschen über die Leistungen, die sie erbringen, informieren werden.

Die Festveranstaltung des Gemeindetages wird von höchster politischer Prominenz besucht. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Innenminister Günter Platter, Städtebund-Chef Dr. Michael Häupl und Landeshauptmann Dr. Jörg Haider werden Grußworte an die mehr als 2.000 Bürgermeister/innen und Gemeindevertreter/innen richten.

Zu Beginn seiner Rede ging Mödlhammer auf die Probleme des ländlichen Raums ein. "Wenn das Land nicht mehr atmet, dann werden auch die Städte ersticken", so Mödlhammer zur Wichtigkeit der Infrastruktur in den ländlichen Regionen. Wir haben immer noch keinen 'Masterplan' für den ländlichen Raum", kritisierte Mödlhammer. "Wir haben diese Forderung schon vor einem Jahr erhoben, passiert ist bisher leider nichts. In diesem Masterplan, soll der Ist-Zustand infrastruktureller Einrichtungen erhoben werden, damit man in weiterer Folge nach wirtschaftlichen, aber auch nach sozialen Kriterien planen kann, wo man welche Einrichtungen braucht."

Zwtl.: "Noch nie wurde soviel Geld in Richtung der kleineren Gemeinden verschoben"

Mit der politischen Einigung zum neuen Finanzausgleich zeigte sich Mödlhammer grundsätzlich zufrieden. "Noch nie wurde soviel Geld in Richtung der kleinen Gemeinden verschoben", betonte der Gemeindebund-Chef. "Natürlich hätten wir uns in einzelnen Bereichen noch ein bisschen mehr finanzielle Mittel gewünscht, wir sind aber bescheiden und nehmen das Ergebnis zur Kenntnis. Wir haben vieles durchgesetzt, aber nicht alles erreicht."

Positiv sieht Mödlhammer die neue Vertragsdauer des Finanzausgleichs. "Es erleichtert die Planungen und verbessert die Rechtssicherheit, wenn ein solcher Pakt nun sechs Jahre gilt." Wichtig sei aber, so Mödlhammer, dass nun zügig an den weiteren Detailformulierungen gearbeitet werde, damit am 10. Oktober auch wirklich unterschrieben werden kann. "Da liegt noch einiges an Arbeit vor uns", so Mödlhammer, "und der Hund liegt ja sehr oft im Detail begraben."

Der Gemeindebund-Präsident hielt aber auch fest, dass vor allem im Bereich der Pflege nur ein Teilbereich des Problems gelöst worden sei. "Die 24-Stunden-Betreuung ist wichtig, der entscheidende Teil der Pflege findet aber in den Heimen statt." Hier würden die Kosten mit jedem Jahr steigen. "Ich sage auch ganz offen: Das ist ein nationales Problem, dem sich alle zu stellen haben, die Gemeinden natürlich, aber auch der Bund und die Länder", so der Gemeindebund-Präsident.

Zwtl.: Klare Ablehnung der RH-Prüfung von kleineren Gemeinden

Unter tosendem Applaus der Gemeindevertreter/innen sprach sich Mödlhammer vehement gegen den Vorschlag aus, dass der Rechnungshof auch Gemeinden unter 20.000 Einwohner prüfen soll. "Entweder verfügt der Rechnungshof über zuviel Personal oder er weiß nicht, was da auf ihn

zukommen würde. Tatsache ist, dass die finanzielle Gebarung von den Gemeindeaufsichtsbehörden der Länder sehr streng und sehr gut geprüft wird."

Abschließend richtete Mödlhammer Dankesworte an die mehr als 2.000 Teilnehmer des Gemeindetages. "Eine Interessensvertretung kann immer nur so stark sein, wie ihre Mitglieder", so der Gemeindebund-Präsident. "Die Arbeit, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister jeden Tag vor Ort leisten ist die Basis des Erfolgs des Gemeindebundes."

Rückfragehinweis:

~

Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18  
Mobil: 0676 / 53 09 362  
mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at  
http://www.gemeindebund.gv.at

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0137 2007-09-28/10:44

281044 Sep 07

---

OTS0386 5 WI 0677 NEF0021 II

Do, 27.Sep 2007

*Kommunales/Telekommunikation/Wirtschaft/Verwaltung/Messen/Kärnten*

### **"Digitales Österreich" präsentiert sich als E-Government Europameister - BILD =**

Klagenfurt (OTS) - Die Plattform "Digitales Österreich" präsentiert zusammen mit Bund, Ländern und Kommunen sowie mit erfolgreichen Partnern aus der Wirtschaft moderne E-Government Lösungen in der "E-Gov.City" auf der Kommunalmesse 2007 in Klagenfurt.

Die Kommunalmesse 2007, am 54. Gemeindegtag im Messezentrum Klagenfurt, nimmt die Plattform "Digitales Österreich" zum Anlass, sich gemeinsam mit zahlreichen Partnern in der "E-Gov.City" als E-Government Europameister 2007 zu präsentieren. Behörden, Institutionen und öffentliche Einrichtungen stellen gemeinsam mit ihren Wirtschaftspartnern die modernsten Verwaltungslösungen vor und beweisen erneut die Vorreiterrolle Österreichs auf diesem Sektor. Denn bereits zum zweiten Mal wurde Österreich von der Europäischen Kommission als E-Government Europameister ausgezeichnet.

"Einfach. Schneller. Besser. Das ist amtlich."

Zahlreiche Partner aus der Verwaltung und Wirtschaft haben die einzigartige Möglichkeit ergriffen und stellen zusammen mit der Plattform "Digitales Österreich" ihre Innovationen und Leistungen auf der Kommunalmesse 2007 vor. Die Plattform "Digitales Österreich" präsentiert dabei das aktuelle E-Government Ranking der Europäischen Kommission, bei dem Österreich dieses Jahr erneut den ersten Platz belegte, die erstmalig erstellte "E-Government Landkarte Österreich", das neue E-Government Gemeindepaket sowie die aktuellen und neuen Lösungen für die Zukunft. "Die E-Government Landkarte zeigt uns, dass es einige hundert Gemeinden gibt, die noch überhaupt keine elektronischen Services für BürgerInnen bzw. die Wirtschaft anbieten. Weiters sehen wir, dass der Grossteil der Gemeinden zwar ein interaktives Angebot hat, dieses aber in der Qualität und Quantität stark differiert", so Staatssekretärin Heidrun Silhavy. Das Bundeskanzleramt nützt mit der Plattform "Digitales Österreich" die einzigartige Chance, Entscheidungsträger aus Gemeinden und Kommunen zu erreichen und diese für interaktive elektronische Serviceangebote zu motivieren.

Auf der Kommunalmesse 2007 präsentiert das Bundeskanzleramt den digitalen Amtshelfer HELP.gv.at und zeigt damit die langjährige Vorreiterrolle Österreichs im E-Government. HELP.gv.at ist

in Lebenslagen aufgebaut, die die KundInnen leicht verstehen und bürgerfreundlich sind. Damit war es möglich Amtswege sinnvoll zu "bündeln" und klassische Hirachiestrukturen bzw. Kompetenzverteilungen von Behörden zu überwinden. Das hohe Maß an Expertenwissen, welches in vielen Bereichen der Informationstechnologie zur Weiterentwicklung des E-Governments notwendig ist, wird vom E-Government Innovationszentrum (EGIZ) geliefert. EGIZ wird auch in Zukunft das Bundeskanzleramt bei der Weiterentwicklung der IKT-Strategien tatkräftig unterstützen. Ebenfalls auf der E-Gov.City präsentiert das Bundesministerium für Inneres seine spezifischen Innovationen im Bereich der Verwaltungslösungen. "Aufgrund der guten Zusammenarbeit der Support Unit ZMR des BM.I mit den Städten und Gemeinden Österreichs, konnten bereits einige Services die zur Vereinfachung und Beschleunigung der Prozesse der BürgerInnen mit der öffentlichen Verwaltung beitragen, umgesetzt werden. Diesen Weg versuchen wir weiterhin zu beschreiten. Um E-Government noch ausbaufähiger zu machen," erklärt MinRat Dr. Oswald Kessler, Leiter Support Unit ZMR des BM.I. Weiters stellt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Sektion VI Stoffstromwirtschaft, Umwelttechnik und Abfallmanagement seine neuesten Visionen auf dem E-Government Sektor vor.

Das E-Government-Portal der österreichischen Gemeinden und Städte, "kommunalnet.at", stellt sich ebenfalls in die Reihen der Kooperationspartner. Kernzielgruppen der 2.357 Kommunen in Österreich sind GemeindemitarbeiterInnen und FunktionärInnen, die mit "kommunalnet.at" einen virtuellen Arbeitsplatz mit relevanten Informationen und wichtigen Anwendungen vorfinden. Eigentümer dieses preisgekrönten Portals sind der Österreichische Gemeindebund, seine Landesverbände und die Kommunalkredit Austria.

#### Starke Partner aus der Wirtschaft

Auch Wirtschaftspartner unterstützen die Plattform "Digitales Österreich" im Bereich E-Government. Denn mit der langjährigen Erfahrung versorgen diese Unternehmen die Öffentliche Verwaltung mit innovativen Ideen und Lösungen. Diesmal sind auf der E-Gov. City dabei: APC interactive, A-Trust, Canon, Fabasoft, Kalle ReproMedia, Lexis Nexis, Microsoft, Netviewer, Rubicon, Symantec, Telekom Austria und Unisys.

Die Ausstellungsfläche "E-Gov.City" signalisiert nicht nur eine Einheit nach außen, sondern aktiviert vor allem eine ungeahnte Kooperationsgemeinschaft in den inneren Reihen. Auf der Kommunalmesse 2007 wird verdeutlicht, dass gerade die Gemeinden in der Umsetzung von E-Government-Lösungen starke Partner sind. Am 27. und 28. September werden in der Messehalle Klagenfurt Lösungen zum Thema E-Government, die Verwaltung von Morgen, gemeinsam und ebenenübergreifend vorgestellt.

Bild(er) zu dieser Meldung finden Sie im AOM/Original Bild Service, sowie im APA-OTS Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

#### Rückfragehinweis:

~

Bundeskanzleramt/  
Plattform Digitales Österreich  
Christian Rupp  
Sprecher der  
Plattform Digitales Österreich  
1014 Wien, Ballhausplatz 2  
Tel: +43/1/531 15 - 2558  
E-Mail: christian.rupp@bka.gv.at

corporate identity prihoda gmbh  
veronika gacic  
1190 wien, peter-jordan straße 74  
Tel.: +43/1/479 63 66 - 32  
mailto:veronika.gacic@cipwien.at

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0386 2007-09-27/17:56

271756 Sep 07

---

APA0341 5 II 0362

Do, 27.Sep 2007

Gemeindebund/Kommunales/Auszeichnung/Kärnten/Steiermark/Vorarlberg

\* G E S P E R R T bis 15:00 Uhr \*

### **Mureck in der Steiermark ist "innovativste Gemeinde 2007" Österreichs**

Utl.: Wolfurt in Vorarlberg und das Kärntner Diex auf den Plätzen -  
Sonderpreis für Fohnsdorf =

Klagenfurt (APA) - Die südsteirische Gemeinde Mureck darf sich seit Donnerstag mit dem Titel "Innovativste Gemeinde 2007" schmücken. Die Kommune wurde beim 54. Österreichischen Gemeindetag in Klagenfurt für das Projekt "Murecker Energiekreislauf" ausgezeichnet. Auf den Plätzen landeten Wolfurt (Vorarlberg) und Diex in Kärnten. Einen Sonderpreis gab es für Fohnsdorf.

Der Murecker Energiekreislauf besteht aus drei Betrieben, eine Biodiesel-erzeugungsanlage, die Nahwärme Mureck und eine Ökostromerzeugung. Mit diesen drei Betrieben werden 160 Prozent der in der Kommune benötigten Energie erzeugt. vor Ort anzuschauen. Das Murecker Projekt wird von drei Säulen getragen. Die Ökostromerzeugungs-Anlage, die 8.000 Megawattstunden jährlich erzeugt, wird im kommenden Jahr noch mit einer Reinigungsanlage versehen, sie verarbeitet unter anderem die Nebenprodukte der Biodieselproduktion. Die Gemeinde erspart sich mit dem Konzept rund 300.000 Euro an Energiekosten, die regionale Wertschöpfung wird mit elf Millionen Euro beziffert.

Wolfurt wurde für das für "Zukunftsnetzwerk für Senioren" ausgezeichnet. Dabei werden die Menschen professionell beraten, die Angebote werden koordiniert. Ziel ist, älteren Menschen so lange wie möglich das Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Der gesamte Ort wird auf Barrierefreiheit überprüft, Verbesserungsvorschläge sollen umgesetzt werden. Dazu gibt es einen Fahrzeugpool für Gehbehinderte. Ist das Wohnen zu Hause dann doch nicht mehr möglich, gibt es ein hochwertiges Angebot, das als "Pflege auf 4-Sterne-Niveau" bezeichnet wird. Zudem wurde eine Seniorenstiftung eingerichtet ist, das Vermögen der Stiftung liegt zur Zeit bei 1,5 Mio. Euro.

Diex überzeugte mit dem Projekt "Sonnenkraft Diex". 2.000 Sonnenstunden im Jahr ermöglichen einen intensiven Einsatz der Photovoltaik, öffentliche Gebäude werden mit entsprechenden Anlagen ausgestattet, der Strom für die Beleuchtung wird daraus gewonnen, dazu plant ein Unternehmen in der Gemeinde eine Photovoltaik-Anlage für die Einrichtung einer E-Tankstelle für Elektroautos.

Schließlich erhielt die steirische Gemeinde Fohnsdorf einen Sonderpreis für besondere technologische Innovation. Die Kommune verfügt über ein vollständiges und ständig wachsendes Videoportal auf der gemeindeeigenen Homepage. Über dieses Portal stellt der Bürgermeister seine Gemeinde vor, alle relevanten Gemeindepolitiker geben in einem "Word Rap" Auskunft. Zudem betreibt die Gemeinde eine eigene Video-Nachrichtensendung im Internet.  
(Schluss) mfw/pm

\* Bitte S P E R R F R I S T beachten \*

APA0341 2007-09-27/13:02

271302 Sep 07

---

OTS0170 5 II 1229 OGB0002

Do, 27.Sep 2007

Kommunales/Innovation/Gemeindetag

\* G E S P E R R T bis 15:00 Uhr \*

## Mureck ist die "Innovativste Gemeinde Österreichs 2007"

Utl.: Zweiter Platz geht an Wolfurt (Vlbg.), Diex (Ktn.) an dritter Stelle, Sonderpreis geht ins steirische Fohnsdorf =

Klagenfurt (Gemeindebund) - Die innovativste Gemeinde Österreichs des Jahres 2007 liegt in der Steiermark. Für das Projekt "Murecker Energiekreislauf" wird die steirische Kommune im Rahmen des Gemeindetages in Klagenfurt mit dem begehrten Preis ausgezeichnet. Der Wettbewerb zur "Innovativsten Gemeinde Österreichs" findet 2007 schon zum vierten Mal statt. Im Vorjahr hatte die NÖ Gemeinde Amstetten das Rennen gemacht, 2005 gewann die oberösterreichische Kleingemeinde Schenkenfelden, 2004 wurde die energieautarke Gemeinde Güssing im Burgenland ausgezeichnet.

Zwtl.: "Murecker Energiekreislauf" bringt begehrten Innovationspreis

Der Murecker Energiekreislauf besteht aus drei Betrieben. Dabei handelt es sich um die Biodiesel-Erzeugung der SEEG (Südsteirische Energie- und Eiweißerzeugungsgenossenschaft), die Nahwärme Mureck und die ÖKO Stromanlage. Mit den in Mureck vorhandenen Bioenergiebetrieben werden 160% der in Mureck benötigten Energie durch Bioenergie abgedeckt. Die praktische Umsetzung war nur in Zusammenarbeit mit den Bioenergiebetrieben und unter Einbindung der gesamten Bevölkerung machbar. Jährlich besuchen 6000 bis 8000 Interessierte aus aller Welt Mureck, um sich den Energie-Kreislauf vor Ort anzuschauen. Das Murecker Projekt wird von drei Säulen getragen.

1. Rapsverarbeitung durch die SEEG: Etwa 500 Landwirte der Region sind Mitglieder der SEEG, die auch Altspeiseölverarbeitung für Biodiesel macht. Die SEEG ist als Genossenschaft organisiert, eine alt bewährte und wieder immer öfter genutzte Organisationsform im kommunalen Bereich.
2. Nahwärme: Die Nahwärme Mureck GmbH betreibt ein Biomasse-Heizwerk.

3. Ökostrom: Zur Absicherung des Strombedarfes errichtete die Ökostrom Mureck GmbH eine Biogas-Ökostromanlage mit einer elektrischen Leistung von 8000 MWh pro Jahr und einer ebenso großen Wärmeleistung. Eine Reinigungsanlage wird 2008 installiert, so dass das Gas auch für den mobilen Bereich als Kraftstoff verwendet werden kann. Als Energieträger werden Wirtschaftsdünger und nachwachsende Rohstoffe, sowie die Nebenprodukte der Biodieselerzeugung verwendet. Der "Murecker Energiekreislauf" ist ein zukunftssträchtiges und nachhaltiges Energiekonzept. Eine Nachahmung ist aus ökologischer, ökonomischer und gesellschaftspolitischer Sicht notwendig. Die Highlights des Murecker Energiekreislaufes sind, dass jährlich rund 300.000 Euro für Energieausgaben in der Gemeinde Mureck eingespart werden konnten. Weiters ergibt sich für die Region eine Wertschöpfung von rund elf Millionen Euro. Durch das Heranwachsen des "Murecker Energiekreislaufes" wurden und werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Durch die Energieerzeugung mit Rohstoffen aus der Region werden außerdem folgende Vorteile erreicht: Umweltschonung durch 35 Millionen kg CO<sub>2</sub>-Einsparung pro Jahr - bringt mehr Sicherheit, Komfort, Wertschöpfung und Lebensqualität in der Gemeinde.

Zwtl.: Zweiter Platz geht an Wolfurt für "Zukunftsnetzwerk für Senioren"

Den zweiten Platz beim Innovationswettbewerb des Gemeindebundes erreicht die Vorarlberger Gemeinde Wolfurt, die einen besonderen Schwerpunkt auf das Wohlbefinden der älteren Generation gelegt hat. "Dies ist in Zukunft eine der großen Herausforderungen unserer Gesellschaft", so Bürgermeister Egon Mohr. "Das beschränkt sich nicht nur auf den Bau von Seniorenheimen, betreuten Wohnungen usw., sondern Wolfurt ist gegenüber neuen und innovativen Ideen immer aufgeschlossen und setzt sie auch um."

Die wichtigsten Elemente des Wolfurter Projekts:

1. Zentrale Beratung und die weichen Faktoren - die menschlichen Seiten der Organisation - werden für die Lebensqualität älterer Menschen in den Gemeinden entscheidend sein. In Wolfurt besteht bereits ein gut funktionierendes soziales Netzwerk. Die Koordinierung professioneller und ehrenamtlicher Dienste ist die wichtigste Herausforderung. Durch "Case-Management" findet die Abklärung der persönlichen Situation sowie des Umfeldes des Betreuungsbedürftigen statt; das "Care-Management" hat die Abklärung des Gesundheitszustandes zum Inhalt. Ziel ist es, ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu lassen. Die Einbeziehung möglichst vieler ehrenamtlicher Helfer bietet den Klienten nachhaltig finanzieller- und leistbare Lösungen an.
2. Fahrzeugpool: Wurde aus gekauften und gespendeten Fahrzeugen und Geräten eingerichtet, die von bewegungseingeschränkten Personen bei Bedarf ausgeliehen werden können.

3. Barrierefrei im ganzen Ort: Heuer wird der ganze Ort von einer Experten-Gruppe auf rollstuhlgerechte Ausführung von Gehsteigen, Wegen, Übergängen, öffentlichen Gebäuden, Geschäften, Gasthäusern usw. überprüft und eine Liste für Verbesserungen erstellt. 4. Stationäre Betreuung und Pflege auf 4-Sterne Niveau: Wenn die stationäre Pflege nicht mehr zu vermeiden ist, soll diese auf hohem Niveau und für die Betroffenen zutiefst menschlich angeboten werden. 5. Seniorenstiftung Wolfurt: Durch die Gemeinde eingerichtet, die aus dem Gemeindebudget jährlich mit derzeit 72.000 Euro gespeist wird. Inzwischen gab es auch bedeutende Zustiftungen von Privaten, das Stiftungsvermögen für Pflege von alten und kranken Menschen beläuft sich derzeit auf über 1,5 Mio. Euro. Aus den Stiftungserträgen werden Seniorenbetreuungs-Dienste, wie z B. Krankenpflege, unterstützt und können kostengünstig bzw. sogar kostenlos ihre Dienste anbieten.

Mit den aufgelisteten Maßnahmen will die Gemeinde den im Ort wohnenden Menschen ein hohes Maß an Lebensqualität und Sicherheit auch im Alter gewährleisten. Wolfurt ist überzeugt, damit zukunftsweisende Schritte gesetzt zu haben! Nutzen: Deutliche Kosteneinsparung durch Vermeidung von Doppelgleisigkeiten in der Organisation. Spürbare Kosteneinsparungen durch Einbindung von ehrenamtlich tätigen Mitbürgern. Höchster Grad an Zufriedenheit und positivem Feedback von älteren Menschen. Durch Einrichtung der Seniorenstiftung gezieltes "Fundraising", eine neue Finanzierungsquelle der Zukunft nach amerikanischem Muster.

Zwtl.: Diex erreicht mit Sonnenkraft den dritten Platz

Mit durchschnittlich über 2000 Stunden Sonnenscheindauer im Jahr ist Diex als "die sonnenreichste Gemeinde Österreichs" bekannt. Diese überdurchschnittliche Sonneneinstrahlung ermöglicht der Gemeinde den verstärkten Einsatz der Photovoltaik. Die Gemeinde hat sich mit dem Projekt "Sonnenkraft Diex" zum Ziel gesetzt, ihre öffentlichen Gebäude mit Photovoltaikanlagen auszustatten, die öffentliche Beleuchtung auf diese Technologie umzustellen sowie die Gemeindeglieder zu animieren, in die Errichtung von Photovoltaikanlagen (Kleinanlagen bis 5kWp) zu investieren. Begleitend dazu investiert die Firma Software-Systems in Diex in die Errichtung einer PV-Anlage von insgesamt 20kWp und somit auch in die solare Mobilität für ihre Mitarbeiter (Einsatz von E-Autos und Schaffung einer E-Tankstelle). Am 20. Juli 2007 wurde der erste Teil der öffentlichen Beleuchtung in Betrieb genommen. Am neuen Amtsgebäude wurde eine 3kWp Photovoltaikanlage errichtet, mit welcher der Großteil der im Amt benötigten elektrischen Energie abgedeckt und der Überschussstrom in das Netz eingespeist wird. Alle Ortsbegrüßungstafeln wurden mit PV-Beleuchtung ausgestattet. Bei der Umsetzung dieses Projektes wird die Gemeinde von der Photovoltaik Austria Federal Association und der Fachhochschule in Wels unterstützt. Neben der Firma software-systems.at sind weiters mit dabei: die Unternehmen Solartec Photovoltaik GmbH. aus St. Stefan im Lavanttal, EPS-Soltec aus Hörbranz (Vbg.) und der Leuchtmittelhersteller Fa. Osram (Regensburg). Dieses Projekt ist auch bei der Kommunalmesse anlässlich des Österreichischen Gemeindetages 2007 in Klagenfurt mit den Projektpartnern vertreten.

Zwtl.: Sonderpreis für besondere technologische Innovation geht an Fohnsdorf

Die steirische Gemeinde Fohnsdorf setzt neue Maßstäbe in der Kommunikation mit ihren Gemeindegliedern. Fohnsdorf verfügt über ein vollständiges und ständig wachsendes Videoportal auf der gemeindeeigenen Homepage. Über dieses Portal stellt der Bürgermeister seine Gemeinde vor, auch alle relevanten Gemeindepolitiker geben in einem "Word Rap" Auskunft über ihre Beziehung zur Gemeinde, ihre Arbeitsschwerpunkte und künftige Vorhaben. Zudem betreibt die Gemeinde eine eigene Video-Nachrichtensendung im Internet. Wann immer in Fohnsdorf etwas Berichtenswertes passiert, informiert man die Gemeindeglieder mit einer eigenen, kleinen aber sehr professionellen Nachrichtensendung. Auch die Gemeindezeitung ist in einer Online-Version mit bewegten Bildern verfügbar. Das Video-Portal wurde in Zusammenarbeit mit dem Wiener Unternehmen Web-Free-TV entwickelt.

Die steirische Gemeinde zählt damit österreichweit zu den Vorreitern einer offensiven Internet-Kommunikationsstrategie und erhält dafür den Sonderpreis der "Innovativsten Gemeinde Österreichs 2007" für eine besondere technologische Innovation.

Die Auszeichnung zur "Innovativsten Gemeinde Österreichs" wird vom Österreichischen Gemeindebund, der Kommunalkredit Austria und dem Wirtschaftsblatt vergeben. Die Verleihung wird von Gemeindebund-Präsident Bgm. Helmut Mödlhammer, Kommunalkredit-Chef Dr. Reinhard Platzer und Wirtschaftsblatt-Chef Unterhuber im Rahmen des 54. Österreichischen Gemeindetages in Klagenfurt überreicht.

SPERRFRIST: Achtung: Diese Meldung unterliegt bis zur Preisverleihung am Donnerstag, 27.9.2007, 15 Uhr in der Klagenfurter Messehalle einer Sperrfrist.

\* Bitte S P E R R F R I S T beachten \*

Rückfragehinweis:

~

Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18  
Mobil: 0676 / 53 09 362  
mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at  
http://www.gemeindebund.gv.at

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0170 2007-09-27/11:22

271122 Sep 07

---

OTS0148 5 II 0532 OGB0001 WI

Do, 27.Sep 2007

*Kommunales/Finanzen/Gemeindetag/Mödlhammer*

### **Mödlhammer zu Finanzausgleich: Harte Verhandlungen brachten tragfähigen Kompromiss**

Utl.: "Ein guter Gemeindetag beginnt mit einem neuen Finanzausgleich" =

Klagenfurt (Gemeindebund) - Vorsichtig optimistisch, aber nicht euphorisch zeigte sich Gemeindebund-Präsident Bgm. Helmut Mödlhammer nach der Grundsatzeinigung über den neuen Finanzausgleich. "Wir haben in harten Verhandlungen einen tragfähigen Kompromiss erreicht", so Mödlhammer in einer Pressekonferenz zum Auftakt des 54. Österreichischen Gemeindetages in Klagenfurt. "Ein guter Gemeindetag beginnt mit einem neuen Finanzausgleich", so Mödlhammer schmunzelnd. "Ich wäre aber ein schlechter Interessensvertreter, wenn ich vollständig zufrieden wäre mit dieser Vereinbarung, wir haben vieles durchgesetzt, aber nicht alles erreicht".

"Die gestrigen Marathonverhandlungen waren wirklich ein harter Kampf", berichtet Mödlhammer. "Wir haben dabei einen Etappenerfolg erreicht, die Klärung einiger Details ist auch noch offen, darüber werden wir in den nächsten Tagen sicher noch verhandeln müssen." Die Unterzeichnung des neuen Paktums ist für den 10. Oktober vorgesehen.

Als wichtigsten Erfolg des neuen Finanzausgleichs sieht Mödlhammer die Stärkung der Gemeinden unter 10.000 Einwohner. "Noch nie wurde soviel Geld in Richtung der kleineren Gemeinden verschoben. Schon in den kommenden Jahren wird es hier einen kleinen, aber wichtigen Zuwachs bei den Finanzmitteln geben, ab 2011 erreicht das ein Volumen von 100 Mio. Euro." Mödlhammer sieht aber auch die größeren Gemeinden nicht als Verlierer. "Es ist vereinbart, dass die Verluste der größeren Gemeinden und Städte Gemeinden durch diese Verschiebung auch ausreichend abgegolten werden", so der Gemeindebund-Präsident.

Wichtig sei für die kleinen Gemeinden auch die Tatsache, dass man Übereinstimmung bei der Finanzierung der 24-Stunden-Betreuung und der Mindestsicherung erzielt habe. "Es ist aber auch klar vereinbart, dass alles, was über die gedeckelten Summen von 40 Mio. Euro hinaus gehen sollte, neu verhandelt werden muss", so Mödlhammer. Die Wohnbauförderung stehe darüber hinaus ausser Streit.

Großen Wert legt Mödlhammer auf die Klarstellung, dass das Gesamtthema der Pflege nicht gelöst worden sei. "Mit der Einigung über die 24-Stunden-Betreuung haben wir einen wichtigen, aber nur

kleinen Teil des Problems gelöst. Der entscheidende und überwiegende Teil der Pflegeleistungen wird in Heimen erbracht. Das ist ein Bereich, in dem die Kosten brutal schnell steigen, hier müssen wir noch über künftige Finanzierungswege nachdenken."

Im Verwaltungsbereich sieht Mödlhammer kaum noch Einsparungsmöglichkeiten bei den Gemeinden. "80 % der Gemeindebediensteten arbeiten nicht in der Verwaltung, sondern in der Dienstleistung", so Mödlhammer. Dies habe er bei den Verhandlungen auch klar gestellt. "Hier gibt es nichts mehr einzusparen, es sei denn, man will Kindergärtnerinnen oder Straßenarbeiter abbauen."

"Wir haben hart und sehr lange an diesem Kompromiss gearbeitet und sind froh, dass wir einige Etappenerfolge erzielen konnten", so Mödlhammer. "Es ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Abschaffung der Zwei-Klassen-Gesellschaft zwischen kleinen und größeren Gemeinden."

Der 54. Österreichische Gemeindetag wird in diesen Minuten eröffnet. Für die heutige Fachtagung (ab 13.30 am Messegelände in Klagenfurt) hat sich überraschend Vizekanzler Wilhelm Molterer angekündigt, um die Bürgermeister/innen über den neuen Finanzausgleich zu informieren.

Die Hauptveranstaltung des Gemeindetages findet morgen, Freitag vormittag, ab 9.30 in der Messehalle in Klagenfurt statt. Unter anderem werden Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Innenminister Günther Platter, der Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl und der Kärntner Landeshauptmann Dr. Jörg Haider als Redner erwartet. Gemeindebund-Präsident Mödlhammer wird das Anfangsreferat halten.

Rückfragehinweis:

~

Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18  
Mobil: 0676 / 53 09 362  
mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at  
<http://www.gemeindebund.gv.at>

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0148 2007-09-27/11:02

271102 Sep 07

---

APA0777 5 II 0132

Mi, 26.Sep 2007

Kommunales/Gemeindebund/Kärnten/PrimaVista

## **2.000 Delegierte beim Österreichischen Gemeindetag in Klagenfurt**

Utl.: Auch Bundespräsident Fischer anwesend =

Klagenfurt (APA) - In Klagenfurt findet heute, Donnerstag, und am morgigen Freitag der 54. Österreichische Gemeindetag statt. Zu dieser größten kommunalpolitischen Veranstaltung des Jahres werden mehr als 2.000 Delegierte sowie Bundespräsident Heinz Fischer und mehrere Regierungsmitglieder erwartet. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen neben dem Finanzausgleich die unter dem Begriff "Daseinsvorsorge" zusammengefassten Dienstleistungen für die Bürger, wie Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung, Kinderbetreuung sowie Gesundheit, Pflege und Soziales.

Zum Thema Daseinsvorsorge findet eine eigene Fachtagung statt, an der unter anderen Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl, ÖGB-Chef Rudolf Hundsdorfer und Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer teilnehmen werden. Am ersten Veranstaltungstag wird auch die "Innovativste Gemeinde Österreichs 2007" ausgezeichnet. Im Mittelpunkt des zweiten Tages steht am Freitag eine Festveranstaltung mit einer Ansprache des Bundespräsidenten.



(Schluss) awi/lm

APA0777 2007-09-26/22:00

262200 Sep 07

---

OTS0119 5 II 0187 NBU0002

Mi, 26.Sep 2007

*Termin Politik/Silhavy/Gemeindetag/E-Government*

**Freitag: Pressekonferenz von Staatssekretärin Silhavy im Rahmen des Österreichischen Gemeindetages in Klagenfurt =**

Wien (OTS) - Im Rahmen des 54. Österreichischen Gemeindetages nimmt Staatssekretärin Heidrun Silhavy gemeinsam mit der Bürgermeisterin der Stadt Judenburg, Grete Gruber, und dem Bürgermeister von Kremsmünster, Franz Fellingner, in einer Pressekonferenz zum Thema "E-Government im ländlichen Raum - der Bund forciert E-Government Services in den Gemeinden" Stellung.

Österreich wurde vergangene Woche erneut E-Government-Europameister und konnte seine führende Rolle in diesem Bereich weiter ausbauen. Die breite Koordination von Bund, Ländern, Städten, Gemeinden und Interessenvertretungen in der Plattform Digitales Österreich, sowie die einheitliche IKT-Strategie im Bund führte zum neuerlichen Erfolg auf europäischer Ebene und bestärkt die Bemühungen um den kontinuierlichen Ausbau von E-Government in Österreich.

Staatssekretärin Silhavy wird außerdem am Abend im Rahmen einer Festveranstaltung den "ebiz government award 2007" an die Kärntner Preisträger verleihen.

Pressekonferenz: Freitag, 28. September, 11.30 Uhr, Messezentrum Klagenfurt, Messehalle 3, Messestand 330 A

Preisverleihung: Freitag, 28. September, 17.30 Uhr, Klagenfurt, Lakeside Science & Technology Park, Lakeside B01

Rückfragehinweis:

~

Cornelia Zoppoth

Pressesprecherin der Staatssekretärin  
für Regionalpolitik und Verwaltungsreform  
Ballhausplatz 1  
1014 Wien  
Tel.: (+43 1) 53115/2830  
Fax: (+43 1) 53109/2830  
E-Mail: cornelia.zoppoth@bka.gv.at

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0119 2007-09-26/10:55

261055 Sep 07

---

OTS0066 5 II 0193 OGB0001 CI

Mo, 24.Sep 2007

*Kommunales/Termin*

## **Einladung zur Pressekonferenz anlässlich des 54. Gemeindetages**

Utl.: Mehr als 2.000 Teilnehmer beim 54. Österreichischen Gemeindetag =

Wien (Gemeindegewand) - Der Österreichische Gemeindegewand und der Kärntner Gemeindegewand erlauben sich, die Kolleginnen und Kollegen von Presse, Hörfunk und Fernsehen zu nachstehender Pressekonferenz einzuladen

Der Österreichische Gemeindetag ist das größte kommunalpolitische Ereignis des Jahres. Am 27. und 28. September treffen mehr als 2000 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus ganz Österreich in Klagenfurt zusammen.

Das Motto des Gemeindetages 2007 lautet "Zentrum des Lebens". Als Kernthema stehen die so genannte Daseinsvorsorge und der zukünftige Finanzausgleich auf dem Programm. Darüber hinaus werden wir Sie über die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage und Österreichs Bürgermeister/innen und Vizebürgermeister/innen informieren.

Termin: Donnerstag, 27. September 2007; 10.00 Uhr

Ort: Palais Hotel Landhaushof, Salzamt  
Landhaushof 3, 9020 Klagenfurt

Ihre Gesprächspartner sind:  
Bgm. Helmut Mödlhammer (Präsident des Österreichischen Gemeindegewandes)

Bgm. Hans Ferlitsch (2. Präsident des Kärntner Landtages und Präsident des Kärntner Gemeindegewandes)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

ACHTUNG: Sollten Sie als Medienvertreter/in auch am Gemeindetag selbst teilnehmen wollen, so ersuchen wir Sie Ihre Akkreditierung unter [gemeindegewand@ktn.gde.at](mailto:gemeindegewand@ktn.gde.at) anzufordern.

Rückfragehinweis:

~

Österreichischer Gemeindegewand  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18  
Mobil: 0676 / 53 09 362  
<mailto:daniel.kosak@gemeindegewand.gv.at>  
<http://www.gemeindegewand.gv.at>

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0066 2007-09-24/10:45

241045 Sep 07

---

APA0049 5 II 0201 WI

Fr, 21. Sep 2007

*Kommunales/Gemeindegewand/Kärnten/Vorschau*

### **2.000 Delegierte beim Österreichischen Gemeindetag in Klagenfurt**

Utl.: Daseinsvorsorge und Finanzausgleich im Mittelpunkt =

Klagenfurt (APA) - Die unter dem Begriff "Daseinsvorsorge" zusammengefassten Dienstleistungen für die Bürger, wie Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung, Kinderbetreuung sowie Gesundheit, Pflege

und Soziales, stehen im Mittelpunkt des 54. Österreichischen Gemeindetages am kommenden Donnerstag und Freitag (27. und 28. September) in Klagenfurt. Zur Veranstaltung werden neben rund 2.000 Kommunalpolitikern Bundespräsident Heinz Fischer und Innenminister Günter Platter (V) erwartet.

Zum Thema Daseinsvorsorge findet eine eigene Fachtagung statt, an der unter anderen Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl, ÖGB-Chef Rudolf Hundsdorfer und Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer teilnehmen werden. Am ersten Veranstaltungstag wird auch die "Innovativste Gemeinde Österreichs 2007" ausgezeichnet. Im Mittelpunkt des zweiten Tages steht am Freitag eine Festveranstaltung mit einer Ansprache des Bundespräsidenten.

Ein weiteres Thema des Gemeindetages wird das Ergebnis der Finanzausgleichsverhandlungen vom Mittwoch sein. Der 54. Gemeindegtag dient auch als Auftakt für eine Informationskampagne über alle von den Kommunen erbrachten Leistungen. Dazu wurde ein Film produziert, den die Gemeinden kostenlos auf ihre Internet-Homepages stellen könnten, erläuterte Gemeindebund-Pressesprecher Daniel Kosak gegenüber der APA. Weiters würden für die Gemeindezeitungen Sujets und Artikel zur Verfügung gestellt, mit deren Hilfe den Bürgern die vielfältigen Aufgaben der Gemeinden näher gebracht werden sollen.

(Schluss) awi/mk

APA0049 2007-09-21/08:00

210800 Sep 07

---

OTS0208 5 II 0355 OGB0001 WI

Mo, 17.Sep 2007

*Kommunales/Termin*

**Aviso: 54. Österreichischer Gemeindegtag mit mehr als 2.000 Teilnehmern**

Utl.: Gemeindegtag 2007 am 27. und 28. September in Klagenfurt =

Wien (Gemeindebund) - Der Österreichische Gemeindegtag ist das größte kommunalpolitische Ereignis des Jahres. Am 27. und 28. September 2007 treffen mehr als 2.000 Bürgermeister/innen und Gemeindevertreter/innen aus ganz Österreich in Klagenfurt zusammen, um gemeinsam kommunale Anliegen zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten. Das Motto des diesjährigen Gemeindetages lautet "Zentrum des Lebens" und hat vorwiegend Themen der Daseinsvorsorge zum Inhalt. Im Umfeld des Gemeindetages findet zeitgleich auch die Kommunalmesse statt.

Das Programm, zu dem wir die Kolleginnen und Kollegen von Presse, Hörfunk und Fernsehen sehr herzlich einladen, gliedert sich wie folgt:

Donnerstag; 27.9.2007:

10 Uhr: Pressekonferenz zum 54. Österreichischen Gemeindegtag mit Präs. Helmut Mödlhammer und Präs. Hans Ferlitsch  
Ort: Das Salzamt; Landhaushof 3; 9020 Klagenfurt

11 Uhr: Offizielle Eröffnung des Gemeindetages und der Kommunalmesse u.a. mit Bgm. Helmut Mödlhammer (Gemeindebund-Präsident) 2. LT-Präs. Bgm. Hans Ferlitsch (Präsident des Kärntner Gemeindebundes)  
Dkfm. Bgm. Harald Scheucher (Bürgermeister von Klagenfurt)

13 Uhr: Fachtagung zur Daseinsvorsorge  
u.a. mit Dr. Gaby Schaunig (LH-Stellvertreterin von Kärnten) Dr. Christoph Leitl (Präsident der WKO)  
Rudolf Hundstorfer (Präsident des ÖGB)  
Bgm. Helmut Mödlhammer (Präsident des Österreichischen Gemeindebundes )  
Dr. Josef Martinz (Landesrat von Kärnten)

15 Uhr: Preisverleihung "Innovativste Gemeinde Österreichs 2007"

18.30 Uhr: Galaveranstaltung "Kärnten im Alpen-Adria-Raum" mit Abendessen

Freitag; 28.9.2007:

9.30 Uhr: Festveranstaltung zum 54. Österreichischen Gemeindetag Mit Referaten und Grußworten von:

Bgm. Helmut Mödlhammer (Gemeindebund-Präsident)  
Dr. Heinz Fischer (Bundespräsident)  
Günter Platter (Bundesminister für Inneres)  
Dr. Jörg Haider (Landeshauptmann von Kärnten)  
Dr. Michael Häupl (Präsident des Städtebundes)

Geplantes Ende ist 12.00 Uhr.

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, am Messegelände in Klagenfurt statt:  
Messehaupteingang: St. Ruprechter Straße 12; A-9021 Klagenfurt

Bitte zu beachten, dass für die Teilnahme am Gemeindetag eine Akkreditierung zwingend erforderlich ist. Eine Akkreditierung können Sie unter folgenden Kontaktdaten anfordern:

Christine Pritschler  
Kärntner Gemeindebund  
Telefon: +43/(0)463/55 111-11  
Fax: +43/(0)463/55 111-22  
E-Mail: [gemeindebund@ktn.gde.at](mailto:gemeindebund@ktn.gde.at)  
Homepage: [www.gemeindetag.at](http://www.gemeindetag.at)

Rückfragehinweis:  
Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Leiter Presse & Kommunikation)  
Tel.: (01) 512 14 80/25  
Mobil: 0676 53 09 362  
Mail: [daniel.kosak@gemeindebund.gv.at](mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at)  
[www.gemeindebund.at](http://www.gemeindebund.at)

Rückfragehinweis:

~

Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18  
Mobil: 0676 / 53 09 362  
<mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at>  
<http://www.gemeindebund.gv.at>

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0208 2007-09-17/14:07

171407 Sep 07

---

OTS0042 5 II 0351 DEF0001 WI

Mo, 03.Sep 2007

Messen/Kommunales/Dienstleistungen/Medien/Internet/Termin/APA

**Hauptsache informiert - APA-DeFacto auf der Kommunal 2007**

Utl.: Fachmesse für kommunale Entscheidungsträger mit maßgeschneiderten Informationsdienstleistungen =

Wien (OTS) - Von 26. bis 27. September findet im Messezentrum Klagenfurt wieder die Fachmesse für öffentliche Verwaltung, Infrastruktur, kommunale Ausstattung und Umweltschutz "die Kommunalmesse" im Rahmen des 54. Österreichischen Gemeindetages statt. Die APA-DeFacto GmbH hat ein auf kommunale Bedürfnisse maßgeschneidertes Paket ihrer Produkte und Dienstleistungen zusammengestellt, das sie auf der Kommunalmesse präsentiert. Durch die langjährige Kooperation mit dem Kommunalverlag wird APA-DeFacto diesmal als Medienpartner am zentralen Stand des Kommunalverlages vertreten sein.

Immer mehr Kommunen entschließen sich, ihr Informationsmanagement in professionelle Hände zu legen. Dabei spielt die APA-DeFacto eine immer zentralere Rolle. Über eine umfangreiche Mediendatenbank liefert sie Informationsprofis tagtäglich exakt jene Meldungen, die für ihre Arbeit wesentlich sind. Online-Pressespiegel, Medien- und Themenbeobachtungen sind nur einige der angebotenen Services.

Um eine Gemeinde und ihre Anliegen in die mediale und öffentliche Diskussion einzubringen, bietet das Schwesterunternehmen APA-OTS einen Verbreitungsservice, der die eigene Pressemeldung über die bewährten APA-Kanäle zur richtigen Zeit an die zuständigen Redaktionen weiterleitet. In Ergänzung mit Medienresonanz-Analysen der MediaWatch, die das eigene Bild in den Medien beobachtet und analysiert, bietet die APA ein Rundum-Paket für die kommunale Öffentlichkeitsarbeit.

Über APA-DeFacto:

Die APA-DeFacto GmbH ist eine 100 %-Tochter der APA - Austria Presse Agentur und der größte Medien- und Fachdatenbank-Anbieter Österreichs. Die Datenbanken der APA-DeFacto (abrufbar über die Rechercheplattform APA-OnlineManager sowie über die DeFacto-WissensWelt - [www.defacto.at/wissenswelt](http://www.defacto.at/wissenswelt)) beinhalten aktuell mehr als 80 Millionen Dokumente, darunter sämtliche APA- sowie internationale Agentur-Meldungen, Österreichs Tageszeitungen, Abschriften von ORF-Sendungen, Wochen- und Monatsmagazine, die wesentlichsten internationalen Tageszeitungen, Fach- und Firmendaten, das APA-OTS Originaltext-Service sowie zahlreiche Bilderdienste. Und täglich werden es mehr. Aus diesem Informationspool filtert APA-DeFacto exakt jene relevanten Informationen aus dem medialen Gesamtgeschehen des Tages, die den Info-Bedarf des Kunden optimal abdecken. Die hohen technischen und inhaltlichen Standards, die eine Nachrichtenagentur sekundlich zu erfüllen hat - Schnelligkeit, Relevanz und Zuverlässigkeit - stehen dabei im Vordergrund.

Die APA-DeFacto auf der Kommunalmesse 07

~

Termin: 26. bis 27. September 2007  
Ort: Messezentrum Klagenfurt  
Messeplatz 1, A-9021 Klagenfurt

~

Rückfragehinweis:

~

Barbara Rauchwarter  
Leiterin Marketing & Kommunikation  
APA - Austria Presse Agentur  
Tel.: +43/1/360 60-5700  
<mailto:barbara.rauchwarter@apa.at>  
[www.apa.at](http://www.apa.at)

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0042 2007-09-03/10:00

031000 Sep 07

